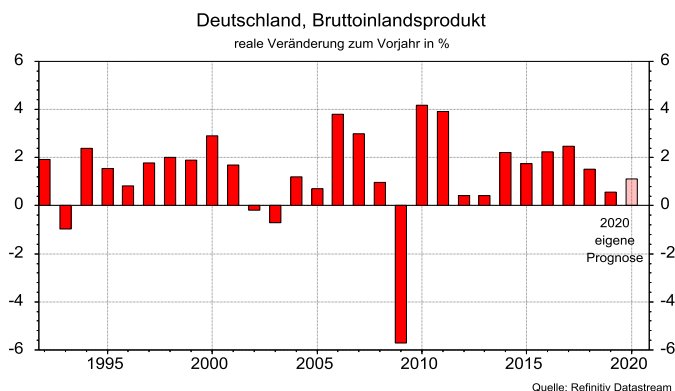


Grafik der Woche*

Voraussichtlich leichte Belebung in 2020



Geringere politische Unsicherheit stimuliert

An den **Aktienmärkten** hatten die amerikanischen Dividententitel zuletzt wieder die Nase vorne. Während die US-Leitindizes von einem Allzeithoch zum nächsten eilten und der S&P 500 erstmals die Marke von 3.300 Punkten überschritt, traten sie im Euroraum und in Deutschland auf hohem Niveau eher auf der Stelle. An den **Rentemärkten** bewegten sich die Renditen von Staatsanleihen unter kleineren Schwankungen überwiegend seitwärts.

Zur anhaltend positiven Stimmung der Finanzmärkte trägt die Unterzeichnung des „**Phase 1-Abkommens**“ zwischen den USA und China bei, auch wenn dies zuvor bereits eingepreist war. Es verhindert vor allem eine weitere Eskalation im fast zwei Jahre andauernden Handelskonflikt. Die verhängten Strafzölle bleiben jedoch überwiegend in Kraft; zumindest wird auf neue Strafzölle verzichtet. Weiterhin beschuldigen die USA China jetzt nicht mehr der Währungsmanipulation. Als Reaktion auf das Teilhandelsabkommen verbesserte sich in den **USA** der Philadelphia-Fed-Index als einer der ersten Frühindikatoren für Januar überraschend deutlich von 2,4 auf 17,0 Punkte. In **Deutschland** hat sich das Wachstum 2019 auf 0,6 % abgeschwächt; dabei handelt es sich jedoch um das 10. Jahr in Folge mit einer Zunahme der Wirtschaftsleistung. In **China** hat sich das Wachstum im vergangenen Jahr weiter auf 6,1 % verlangsamt; trotz des international hohen Niveaus handelt es sich um den geringsten Zuwachs seit fast 30 Jahren.

In der **neuen Woche** sollten die anstehenden Frühindikatoren zeigen, dass sich die Bodenbildung der Konjunktur im **Euro-raum** und in **Deutschland** fortsetzt. Die **EZB** wird auf der ersten Sitzung in neuen Jahr ihre sehr expansive Geldpolitik voraussichtlich erneut bestätigen. Gleichzeitig dürfte sie Überprüfung ihrer geldpolitischen Strategie offiziell starten.

Stand: 17.01.2020

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	16.01.2020 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2020	Potenzial
DAX 30	13.429	14.200	5,74%
Euro Stoxx 50	3.774	3.950	4,66%
Dow Jones Industrial	29.298	29.500	0,69%
S&P 500	3.317	3.300	-0,51%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	1,625	1,375	-0,25
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,39	-0,40	-0,01
2 Jahre (in %)	-0,59	-0,50	0,09
10 Jahre (in %)	-0,21	-0,20	0,01
Dollar je Euro	1,11	1,20	7,77%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.553	1.550	-0,18%

Wochenvorschau

Montag, 20.01.2020

08:00 Deutschland, Erzeugerpreise 12/2019

Dienstag, 21.01.2020

Japan, Zinsentscheid der Bank of Japan

11:00 Deutschland, ZEW-Konjunkturerwartungen 01/2020

Mittwoch, 22.01.2020

14:30 USA, Chicago Fed National Activity Index 12/2019

16:00 Kanada, Zinsentscheid der Bank of Canada

16:00 USA, Verkäufe bestehender Wohnungen 12/2019

Donnerstag, 23.01.2020

13:45 Euroraum, Zinsentscheid der EZB

14:30 Euroraum, EZB-Pressekonferenz mit Christine Lagarde

16:00 Euroraum, Verbrauchervertrauen 01/2020 (vorläufig)

16:00 USA, Frühindikatoren 12/2019

Freitag, 24.01.2020

10:00 Euroraum, Einkaufsmangerindizes 01/2020 (vorl.)

10:00 Euroraum, EZB-Survey der Professional Forecasters

Wussten Sie, ...

... dass es bei der Überprüfung der geldpolitischen Strategie der EZB nicht nur um eine mögliche Anpassung des Preisstabilitätsziels von aktuell "unter, aber nahe 2 %" geht? Zur Diskussion steht auch, ob das Ziel wie bisher asymmetrisch verstanden werden oder ob Abweichungen nach oben genauso zulässig sein sollten. Weiterhin dürfte eine Erweiterung des Zielekatalogs um den Klimaschutz kontrovers diskutiert werden.